



# FEMINISMUS

Fragen und Antworten

Berliner Landeszentrale  
für politische Bildung

**BERLIN**



- 1 Was ist Feminismus?
- 2 Wie sind unterschiedliche feministische Strömungen entstanden?
- 3 Wofür kämpfen Gleichheitsfeminist:innen?
- 4 Wofür kämpfen Differenzfeminist:innen?
- 5 Wofür steht der konstruktivistische Feminismus?
- 6 Was ist der Unterschied zwischen Sex und Gender?
- 7 Ist Geschlecht immer eindeutig?
- 8 Können Menschen ihr Geschlecht ändern?
- 9 Was bedeutet Heteronormativität?
- 10 Was steht zum Verhältnis von Männern und Frauen im Grundgesetz?
- 11 Was ist unter Gleichberechtigung zu verstehen?
- 12 Was ist das „männliche Familienernährermodell“?
- 13 Welche Folgen hat eine Arbeitsteilung entsprechend dem männlichen Familienernährermodell?

- 14 Was wird als Gender-Care-Gap bezeichnet?
- 15 Was wird als Gender-Pay-Gap bezeichnet?
- 16 Was wird als Gender-Pension-Gap bezeichnet?
- 17 Was ist eine Frauenbewegung?
- 18 Welche Frauenbewegungen gab und gibt es?
- 19 Was haben die Frauenbewegungen erreicht?
- 20 Wofür kämpfen Schwarze Feministinnen?
- 21 Was ist unter intersektionalem Feminismus zu verstehen?
- 22 Was bedeutet Antifeminismus?
- 23 Was sind Femizide?
- 24 Was ist unter Sexismus zu verstehen?
- 25 Wie ist der Zusammenhang von Sprache und Geschlecht?
- 26 Was bedeutet es, Feministin zu sein?
- 27 Was bedeutet Feminismus für Männer?

## WAS IST FEMINISMUS?

Den einen Feminismus gibt es nicht. Der Feminismus vereint unterschiedliche Strömungen des politischen Aktivismus und der sozialen Bewegungen, die gesellschaftliche Verhältnisse und darin eingeschriebene Ausbeutungs- und Unterdrückungsformen mit Bezug auf das Geschlecht bekämpfen. Verschiedene feministische Strömungen kritisieren auf unterschiedliche Art und Weise die am Geschlecht orientierte Struktur unserer Gesellschaft und haben dementsprechend unterschiedliche Strategien zur Emanzipation entwickelt.





## WIE SIND UNTERSCHIEDLICHE FEMINISTISCHE STRÖMUNGEN ENTSTANDEN?

Historisch hatten feministische Kämpfe zunächst die Gleichheit der Geschlechter zum Ziel. Der **Gleichheitsfeminismus** fordert das Ideal des universellen Humanismus auch für Frauen. Sie sollen in Politik, Recht und Wirtschaft den Männern gleichgestellt werden. Mit der Zunahme von Freiräumen rückten Fragen von Ungleichheit und Differenz unter Frauen in den Fokus feministischer Debatten. Die Kritik: Feminismus wird aus der Perspektive weißer, heterosexueller Mittelschichtsfrauen gedacht. Die Lebensrealitäten Schwarzer Frauen oder von Frauen der Arbeiter:innenklasse sind andere. Darüber hinaus fragten Kritiker:innen des Gleichheitsfeminismus, ob es sinnvoll ist, sich bei einer Emanzipationsbewegung an traditionell männlich definierten Werten zu orientieren. Daher geht es dem **Differenzfeminismus** darum, den weiblichen Lebenszusammenhang aufzuwerten. Der **konstruktivistische Feminismus** geht davon aus, dass das Geschlecht sozial erst hergestellt wird und sich deshalb auch wieder dekonstruieren lässt.

## WOFÜR KÄMPFEN GLEICHHEITSFEMINIST:INNEN?

Der Gleichheitsfeminismus kritisiert starre Rollenvorgaben, die Frauen bei ihrer weiblichen Sozialisation zu Objekten machen. Durch zugeschriebene Passivität und die Abhängigkeit vom Mann werden Frauen an der Persönlichkeitsentfaltung gehindert. Der Gleichheitsfeminismus ruft Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dazu auf, das selbst gesetzte Ziel der Gleichheit auf alle anzuwenden, um Frauen die Partizipation in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen.



## WOFÜR KÄMPFEN DIFFERENZFEMINIST:INNEN?

Der Differenzfeminismus kritisiert, dass in kapitalistischen Gesellschaften männliche Maßstäbe als universelle gesetzt werden. Ihnen gleichen sich Frauen im Kampf um Anerkennung an und verleugnen dabei eigene Bedürfnisse. Der Abwertung weiblicher Tätigkeiten, allen voran der Sorgearbeit, stellen Differenzfeminist:innen ein Konzept entgegen, in dem von Frauen für Frauen eigene Standards für Erfolg und den Sinn ihrer Arbeit gesetzt werden. Dadurch grenzen sich Differenzfeminist:innen von patriarchalen Weiblichkeitsdefinitionen ab.



## WOFÜR STEHT DER KONSTRUKTIVISTISCHE FEMINISMUS?

Der konstruktivistische Feminismus geht davon aus, dass Geschlecht nicht von Natur aus besteht, sondern durch Menschen und deren Handlungen aktiv hergestellt wird. Er lehnt eine binäre Aufteilung in männlich und weiblich ab, da eine solche Aufteilung immer mit der Konzeption einer Norm (männlich) und deren Abweichung (weiblich) einhergehe. So werden die Gestaltbarkeit von Geschlecht und auch die Möglichkeit für gesellschaftliche Veränderungsprozesse sichtbar.



## WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN SEX UND GENDER?

Die englische Sprache unterscheidet zwischen **sex**, einem biologischen Geschlecht, und **gender** als sozialem Geschlecht. In der Biologie werden Personen entsprechend ihrer Geschlechtsorgane als Frauen oder Männer kategorisiert. In der Geschlechterforschung wird wiederum davon ausgegangen, dass Menschen ihr soziales Geschlecht selbst herstellen, indem sie lernen, sich und ihr Verhalten den Kategorien „weiblich“ oder „männlich“ zuzuordnen. Die Zerteilung zwischen natürlichen Geschlechtsmerkmalen und dem sozialen Verhalten von Subjekten als Frauen und Männer wird von einigen Vertreter:innen der Geschlechterforschung um die Annahme erweitert, dass bereits die biologische Zuteilung in zwei Geschlechter nur deshalb relevant ist, weil das soziale Leben danach ausgerichtet wird.



## IST GESCHLECHT IMMER EINDEUTIG?

Häufig identifizieren sich Menschen mit den Erwartungen, die an sie als Frauen und Männer gerichtet werden. Bei ihnen stimmt das biologische Geschlecht mit dem sozialen Geschlecht überein, sie werden als „cis“ bezeichnet. Regelmäßig fühlen sich Menschen aber nicht ihrem biologischen Geschlecht zugehörig. Menschen, bei denen das biologische Geschlecht nicht mit ihrem sozialen Geschlecht übereinstimmt, bezeichnen sich als „trans“. Menschen, die sich beiden oder keinem der sozialen Geschlechter zugehörig fühlen, bezeichnen sich als „nicht binär“.



## KÖNNEN MENSCHEN IHR GESCHLECHT ÄNDERN?

Ja. Sofern das biologische Geschlecht nicht mit dem sozialen Geschlecht übereinstimmt, ist es möglich, das Geschlecht zu wechseln. Auch ist es möglich, den Geschlechtseintrag „divers“ zu wählen oder den Geschlechtseintrag streichen zu lassen. Für eine formale Geschlechtsänderung sind keine geschlechtsangleichenden Maßnahmen wie Operationen oder Hormongaben erforderlich. Die gesetzliche Vorgabe, die die Fortpflanzungsunfähigkeit für eine Geschlechtsänderung voraussetzte, wurde im Jahr 2011 vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig erklärt.



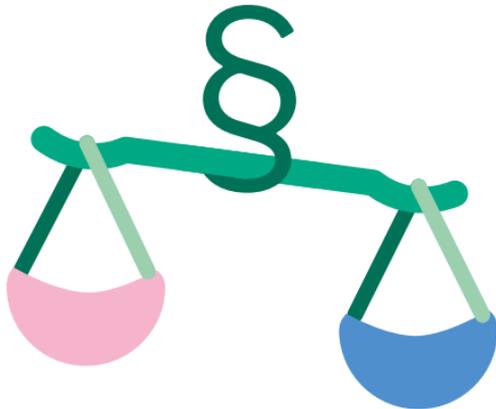
## WAS BEDEUTET HETERONORMATIVITÄT?

Heteronormativität beschreibt ein gesellschaftliches Normdenken. Grundlage ist die Zweigeschlechtlichkeit, also das Denken in den binären Kategorien „männlich“ und „weiblich“. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese beiden Kategorien ergänzen, das heißt: Männer begehren Frauen und Frauen begehren Männer. Wenn dieses Denken die Norm ist, bedeutet das für alle anderen Lebensentwürfe, dass sie von dieser abweichen und nicht der gesellschaftlichen Vorgabe entsprechen.

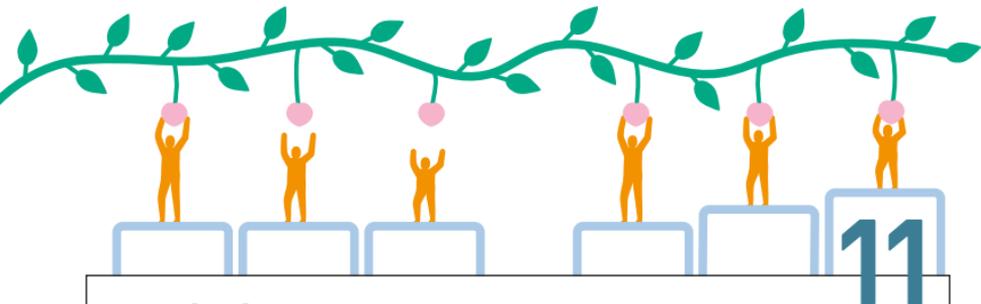


## WAS STEHT ZUM VERHÄLTNIS VON MÄNNERN UND FRAUEN IM GRUNDGESETZ?

Im Grundgesetz steht: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ (Art. 3 Abs. 2 GG). Dieses Prinzip wurde bereits bei seiner Entstehung 1949 nach einigen Auseinandersetzungen ins Grundgesetz integriert. Auch in der Verfassung der DDR von 1949 stand der Satz: „Mann und Frau sind gleichberechtigt.“ Hinzu kam die Formulierung: „Alle Gesetze und Bestimmungen, die der Gleichberechtigung der Frau entgegenstehen, sind aufgehoben.“ In der DDR wurde mit dem Gesetz über die Rechte der Frau zudem bereits 1950 die Gleichberechtigung festgeschrieben. In der BRD wurden viele Beschlüsse, die für mehr Gleichberechtigung sorgten, erst deutlich später verabschiedet: Männer als Väter und Ehemänner hatten zum Beispiel bis ins Jahr 1958 die alleinige Entscheidungsbefugnis über ihre Familienangehörigen. Frauen konnten ohne Einwilligung ihrer Ehemänner weder eine Erwerbsarbeit aufnehmen, noch ein Konto führen, Ehemänner durften ihren Frauen den Schlüssel zur gemeinsamen Wohnung wegnehmen und selbst das Sorgerecht hatten einzig die Männer als Väter inne.



Da die juristische Gleichberechtigung allein jedoch nicht ausreichte, um in der Praxis eine tatsächliche Gleichstellung zu erreichen, wurde das Grundgesetz 1994 ergänzt: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Um die Lebensverhältnisse von Frauen und Männern auch materiell einander anzugleichen, sind zudem Regelungen verboten, die sich überwiegend zum Nachteil von Frauen auswirken. Außerdem sollen politische Instrumente wie eine Quote die tatsächliche Gleichstellung erwirken. Durch eine Quote soll z. B. bei der Auswahl für eine Arbeitsstelle oder ein Gremium bei gleicher Qualifikation diejenige Person bevorzugt werden, deren Geschlecht dort unterrepräsentiert ist.



## WAS IST UNTER GLEICHBERECHTIGUNG ZU VERSTEHEN?

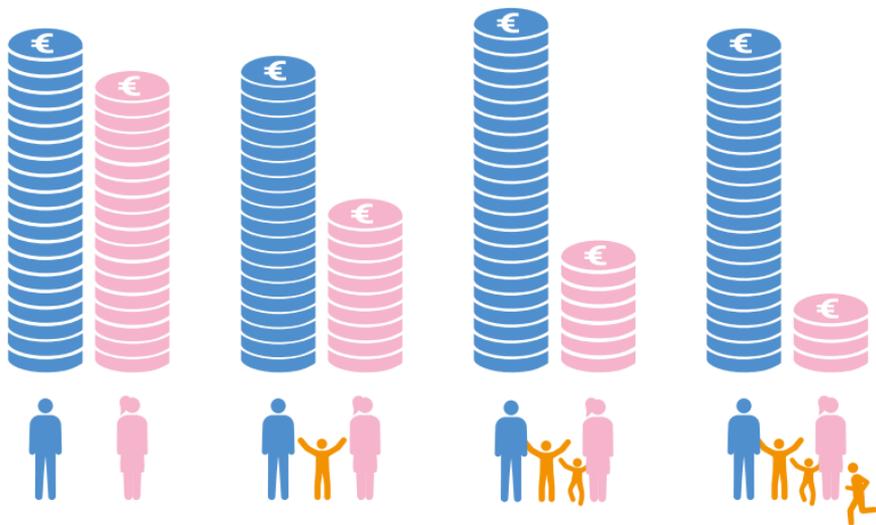
Gleichberechtigung bezeichnet die Gleichbehandlung unterschiedlicher Menschen. Damit ist nicht gemeint, dass die Unterschiede zwischen Menschen aufgehoben werden. Vielmehr sollen alle Menschen trotz ihrer Unterschiedlichkeit gleichbehandelt werden. Das Differenzierungsverbot verbietet eine formale Ungleichbehandlung. Das heißt: Mit wenigen Ausnahmen gelten für alle die gleichen Rechte. Infolge der auch historisch bedingten Unterschiede zwischen Menschen wirken sich gleiche Rechte jedoch unterschiedlich aus. Wenn ein Sachverhalt für alle gleichermaßen gilt, sich für bestimmte Gruppen aber benachteiligend auswirkt, spricht man von einer indirekten Ungleichbehandlung. Dann kann zur Durchsetzung der tatsächlichen Gleichstellung eine Bevorzugung der benachteiligten Personengruppe geboten sein.

## WAS IST DAS „MÄNNLICHE FAMILIENERNÄHRERMODELL“?

Das männliche Familienernährermodell beschreibt die familiäre Arbeitsteilung, bei der Frauen durch die Übernahme von Versorgungs- und Hausarbeit Männer für die Erwerbsarbeit freistellen. Infolge dieser Freistellung verdienen Männer durchschnittlich mehr als Frauen. Personen, die innerhalb der Familie Versorgungsleistungen erbringen, werden lediglich über abgeleitete Rechte sozial abgesichert. Familienbezogene Transfers, Steuervergünstigungen und -pflichten kommen dabei nicht den individuellen Familienmitgliedern, sondern dem meist männlichen Haushaltsvorstand zugute. Da Frauen durch den Unterhalt durch einen männlichen Ernährer als versorgt gelten, werden sie trotz formaler Rechtsgleichheit im Steuer-, Sozial- und Arbeitsrecht benachteiligt. Als Leitbild wirkt das männliche Familienernährermodell insbesondere im Westen Deutschlands.

## **WELCHE FOLGEN HAT EINE ARBEITSTEILUNG ENTSPRECHEND DEM MÄNNLICHEN FAMILIENERNÄHRERMODELL?**

In materieller Hinsicht sind Frauen bis heute benachteiligt. Das liegt unter anderem daran, dass der Arbeitsmarkt für eine eigenständige Existenzsicherung in der Regel Erwerbsarbeit in Vollzeit voraussetzt. Dies gerät häufig in Konflikt mit Sorgearbeit für Kinder oder auch für Ältere. Die Sorgearbeit übernehmen überwiegend Frauen. Diese Arbeitsteilung hat insbesondere Auswirkungen auf das Arbeitsleben von Müttern. Kinder bedeuten für Frauen häufig einen Karriereknick, der mit Gehaltseinbußen einhergeht, die sich durch den gesamten weiteren Lebenslauf ziehen. Obwohl die Frauenerwerbsquote steigt, bleibt die Verantwortung für die Sorgearbeit weiterhin überwiegend bei den Frauen. Ein großer Anteil der Mütter - und generell auch der Frauen - ist in Teilzeit beschäftigt und kann somit nicht von einer eigenständigen Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit ausgehen.



Doch auch bei Frauen ohne Kinder und Sorgearbeit ist es so, dass sie in ihrer beruflichen Entwicklung im Vergleich zu Männern benachteiligt werden (siehe Frage 15 zum Gender-Pay-Gap). Frauen erhalten demnach weniger Erwerbseinkommen und entsprechend weniger Rente. Daher sind sie im Vergleich zu Männern regelmäßig stärker von Armut im Alter betroffen.

Quelle Grafik: Bönke et al., 2020, zitiert nach: Wer gewinnt? Wer verliert? Die Absicherung von Lebensinkommen durch Familie und Staat, Timm Bönke, Rick Glaubitz (Bertelsmann Stiftung 2022)

## WAS WIRD ALS GENDER-CARE-GAP BEZEICHNET?

Der Gender-Care-Gap wird als Indikator genutzt, um die Verteilung der unbezahlten Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern zu messen. Dabei bezeichnet Gender das soziale Geschlecht, Care die Versorgungsleistung und der Gap steht für den Unterschied im Zeitumfang, den Männer und Frauen für Sorge aufwenden. Je größer der Gap ausfällt, desto höher ist der durchschnittliche Zeitaufwand, den Frauen für unbezahlte Sorgearbeit leisten, und desto niedriger der von Männern. In Deutschland wenden Frauen pro Tag im Durchschnitt 52,4 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf als Männer. Sorgearbeitstätigkeiten umfassen Arbeiten im Haushalt und Garten, die Pflege und Betreuung von Kindern und Erwachsenen sowie ehrenamtliches Engagement und unbezahlte Hilfen für andere Haushalte.



## WAS WIRD ALS GENDER-PAY-GAP BEZEICHNET?

An illustration showing a man in a green shirt and a woman in a yellow shirt and purple hair. They are standing on a pink rectangular block. The man is on the left, and the woman is on the right, slightly behind him. The pink block is labeled 'GENDER-PAY-GAP' in white capital letters. The background is white.

Der Gender-Pay-Gap dient als Indikator für das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern. Dabei bezeichnet Gender das soziale Geschlecht, Pay die Vergütung und der Gap steht für den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Stundenlohn von Frauen und Männern vor Abzug von Steuern. Es wird zwischen einem unbereinigten und einem bereinigten Gap unterschieden. Beim unbereinigten werden lohnbestimmende Faktoren wie unterschiedliche Berufe, Beschäftigungsumfang oder Führungspositionen nicht berücksichtigt - dabei liegt der Gender-Pay-Gap bei etwa 18 Prozent. Der bereinigte Gender-Pay-Gap vergleicht die Bezahlung identischer Beschäftigungsverhältnisse, also das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern bei gleicher Qualifikation, gleicher Betriebszugehörigkeit und gleichen Arbeitszeiten. Es beträgt immer noch etwa 7 Prozent.

## WAS WIRD ALS GENDER-PENSION-GAP BEZEICHNET?

Der Gender-Pension-Gap zeigt, wie unterschiedlich die Einkommen von Frauen und Männer im Alter sind - Renten, Pensionen, betriebliche und private Vorsorgeleistungen sowie staatliche Leistungen. Er wird in Prozenten angegeben und auf der Grundlage der durchschnittlichen Alterssicherungseinkommen von Frauen und Männern errechnet. Beim Gender-Pension-Gap werden die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen über das ganze Erwerbsleben hinweg betrachtet, deshalb ist er wesentlich höher als der Gender-Pay-Gap: Er liegt in Deutschland bei etwa 30 Prozent.



## WAS IST EINE FRAUENBEWEGUNG?

Unter Frauenbewegungen werden soziale Bewegungen verstanden, die für die Belange von Frauen kämpfen. Die ersten Vorläufer der Frauenbewegungen entstanden im Zuge der Aufklärung und der bürgerlichen Forderung nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit Ende des 18. Jahrhunderts. Frauen waren in der Philosophie der Aufklärung explizit nicht mitgemeint. Die frauenbewegten Vorkämpferinnen um Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft stritten dafür, dass die Errungenschaften der Aufklärung und das Prinzip der Gleichheit sowie Menschen- und Bürgerrechte auch für Frauen gelten sollten. Ihnen folgten viele weitere, die gegen die jeweils historisch spezifischen Ausbeutungs- und Unterdrückungsformen entlang der Kategorie Geschlecht kämpften.



## WELCHE FRAUENBEWEGUNGEN GAB UND GIBT ES?

Die Frauenbewegungen werden in drei große Wellen unterteilt. Eine erste Welle gab es ab Mitte des 19. Jahrhunderts mit den Kämpfen um den Zugang zu Bildung, soziale und politische Rechte und im Zuge der Kämpfe für die Abschaffung der Sklaverei. Im Zentrum stand die Erkenntnis, dass nicht nur versklavte Menschen, sondern auch formal freie Frauen kaum Rechte hatten. Entsprechend wurde für eine Reform des Ehe- und Besitzrechts, das Recht auf Erwerbsarbeit, Bildung und das Wahlrecht für Frauen gestritten. Die zweite Welle skandalisierte in den 1960er Jahren rund um die Studierendenproteste, dass auch in progressiven Zusammenhängen eine Geschlechterhierarchie wirksam war. Gestritten wurde unter anderem um autonome Frauenräume und das Recht auf Abtreibung. In der dritten Welle ab den 1990er Jahren werden Fragen der geschlechtlichen Identität thematisiert sowie sexistische Ausschlüsse problematisiert.



## WAS HABEN DIE FRAUENBEWEGUNGEN ERREICHT?

Frauenbewegungen greifen die geschlechterbezogenen Ungleichheiten entlang historischer Gegebenheiten auf und bekämpfen diese. Beispielsweise forderte Olympe de Gouges im Jahr 1791 gleiche Bürgerinnenrechte. Im Jahr 1896 erstritten die Frauenbewegungen das Frauenstudium und 1918 das erste Frauenwahlrecht in Deutschland. Im Jahr 1919 zog mit Clara Zetkin erstmals eine Vertreterin der Frauenbewegung ins deutsche Parlament ein. 1949 wurde das Gebot der Gleichberechtigung im Grundgesetz der Bundesrepublik aufgenommen. 1977 erreichte die Frauenbewegung einen Erfolg, indem sie mit dem ersten Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts offiziell die Hausfrauenehe durch das Partnerschaftsprinzip ersetzt, sodass für die Ehe keine Aufgabenteilung entsprechend dem männlichen Familienernährermodell vorgeschrieben ist. Im Fall einer Scheidung wurde das bisherige Verschuldensprinzip, nach dem nur Unterhalt erhielt, wer unschuldig geschieden wurde, durch das Zerrüttungsprinzip ersetzt. 1995 bei der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking wurde ein Konzept zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter verabschiedet. 1997 wurde Vergewaltigung in der Ehe strafbar.

## WOFÜR KÄMPFEN SCHWARZE FEMINISTINNEN?

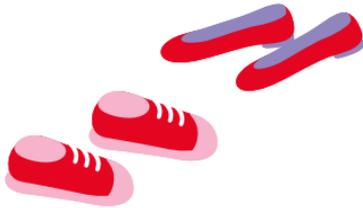
Der Schwarze Feminismus ist in anti- und postkolonialen Kontexten entstanden. Während andere Frauenbewegungen ihre Kämpfe als repräsentativ für alle Frauen verstanden, weist der Schwarze Feminismus auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen hinsichtlich Autonomie, Selbstbestimmung und Freiheit hin. Die Kritik am männlichen Familienernährer entspricht nicht den Erfahrungen Schwarzer Frauen, da Schwarze Männer als Folge der Sklaverei keine Familie ernähren konnten. Schwarze Frauen wurden daher nicht als schwach und abhängig vom Mann konstruiert. Während viele weiße Frauen das Recht auf Abtreibung universell setzen, kämpfen viele Schwarze Frauen für das Recht Kinder bekommen und jenseits rassistischer Polizeigewalt aufziehen zu können.



## WAS IST UNTER INTERSEKTIONALEM FEMINISMUS ZU VERSTEHEN?

Angeregt durch den Schwarzen Feminismus wird mit dem Konzept der Intersektionalität die Verwobenheit sozialer Ungleichheiten entlang von Race, Class, Gender und weiterer Ungleichheitsformen thematisiert. Die Mittelschichtsbezogenheit sowie die weiße Perspektive der feministischen Theoriebildung soll überwunden werden. Unterdrückungsformen werden nicht als einander verstärkend gedacht, sondern als Verschränkungen verschiedener Ungleichheiten, was zu neuen Formen der Diskriminierung führt. Zugehörigkeiten und Lebensrealitäten bestimmen in einer Wechselwirkung zueinander gesellschaftliche Chancen. Der intersektionale Feminismus betont, dass nur in dieser Perspektive Unterdrückung hinreichend analysiert werden kann.





22

## WAS BEDEUTET ANTIFEMINISMUS?

Antifeminismus bedeutet, dass feministische Anliegen und Positionen pauschal, aktiv und oft organisiert bekämpft oder zurückgewiesen werden. Die Positionen werden durch Einzelpersonen, soziale Gruppierungen und akademische Strömungen vertreten. In ihrer Argumentation wird der Feminismus häufig für persönliche Probleme wie eine Ehescheidung oder Sorgerechtskonflikte verantwortlich gemacht. Der Antifeminismus ist eine zentrale Ideologie des Rechtspopulismus, bei dem feministische Anliegen als übertrieben dargestellt und damit lächerlich gemacht sowie der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Wissenschaftlichkeit abgesprochen wird. Die Diffamierung feministischer Emanzipationsbewegungen als übertriebene Political Correctness ist eine bekannte Argumentationsfigur. Somit erfüllt der Antifeminismus unterschiedliche Funktionen und wird dadurch anschlussfähig, auch außerhalb des rechten Milieus.



23

## WAS SIND FEMIZIDE?

Als Femizid wird die Tötung von Frauen und Mädchen infolge ihres Geschlechts bezeichnet. Geschlechtsbezogene Gewalt gegen Frauen hat ihren Ursprung in frauenfeindlichen gesellschaftlichen Strukturen mit einer geringen Wertigkeit von Frauen bzw. der Setzung von Männlichkeit als Norm. Staatliche Institutionen sowie die politischen Rahmenbedingungen können die Tötung von Frauen begünstigen oder verhindern. Wenn Frauen getötet werden, ist in den meisten Fällen der Intimpartner oder ein Mann aus dem familiären Umfeld der Täter. Dies ist bei getöteten Männern nicht der Fall, was Femizide zu einem feministischen Politikum macht. Tötungen von Frauen durch Männer werden auch heute noch häufig als Beziehungstat oder Familien-drama verharmlost.

## WAS IST UNTER SEXISMUS ZU VERSTEHEN?

Der Begriff Sexismus hat seine Herkunft im Englischen Wort **sexism**. **Sex** steht im Englischen für das biologische Geschlecht. Sexismus bezieht sich also auf eine Diskriminierung wegen des biologischen Geschlechts beziehungsweise die Reduktion der Wahrnehmung von Frauen auf ihren Körper und ihr biologisches Geschlecht. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird der Begriff auch häufig als Bezeichnung von jeglicher Form von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts verwendet.



## WIE IST DER ZUSAMMENHANG VON SPRACHE UND GESCHLECHT?

Sprache entwickelt sich mit historischen Realitäten und bildet diese ab. So ist es wenig verwunderlich, dass die deutsche Sprache bis in die Gegenwart hinein das generische Maskulinum als Norm setzt. In dieser Art über Menschen zu sprechen, dominiert die Vorstellung einer männlichen Person. Das Femininum wird lediglich zur Benennung einer besonderen Situation herangezogen, wenn nur Frauen gemeint sind. Damit bildet Sprache eine Gesellschaft ab, in der Männlichkeit den Regelfall markiert. Weil Sprache die gesellschaftliche Realität nicht nur abbildet, sondern auch formt, kann die Benutzung von inkludierenden Sonderzeichen wie \* oder : alle Geschlechter sichtbar machen und die geschlechtliche Vielfalt besser abbilden. Ob und wie man Diversität in der Sprache abbilden sollte, wird häufig diskutiert, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen.



## WAS BEDEUTET ES, FEMINISTIN ZU SEIN?

Eine Feministin setzt sich politisch für die Belange von Frauen ein. Sie solidarisiert sich mit Kämpfen anderer Frauen, auch wenn sie selbst nicht davon profitiert und organisiert sich häufig auch kollektiv. Das heißt aber nicht, dass Feministinnen immer einer Meinung sind oder sein müssen. Was die Interessen von Frauen sind, kann sehr verschieden gesehen werden. Rund 42 Millionen Frauen in Deutschland leben in sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten und entsprechend verschieden sind ihre Perspektiven auf den Feminismus.



## WAS BEDEUTET FEMINISMUS FÜR MÄNNER?

Männer können auch eine Gesellschaft kritisieren, die zu ihren Gunsten strukturiert ist. Sie können ihre Stellung als Mann nutzen, um ihre eigenen Privilegien abzubauen. Sie können Türöffner sein, um Frauen Zugang zu Bereichen verschaffen, die für diese bis heute schwerer erreichbar sind. Sie zeigen sich solidarisch, wenn Frauen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert werden. Privat bedeutet diese Haltung, ohne Aufforderung und selbstverständlich Sorgearbeit wie putzen, kochen, waschen und aufräumen zu übernehmen. Sich um emotionale Belange der Freund:innen kümmern, soziale Zusammenkünfte organisieren und sich selbstverständlich auch um die Oma kümmern, gehört dazu. Aber die Erfahrung der persönlichen Folgen einer von Sexismus und Frauendiskriminierung geprägten Gesellschaft machen solidarische Männer nicht.



# Impressum

**Autorin** Dr. Lisa Yashodhara Haller forscht, berät und bildet rund um die Themen Sozialpolitik, Elternschaft und Geschlecht.

**Redaktion** Iris Brennerberger, Melike Çınar, Julia Hasse, Lena Steenbuck

## Herausgeberin



Berliner Landeszentrale für politische Bildung  
Amerika Haus | Hardenbergstraße 22-24 | 10623 Berlin  
Öffnungszeiten des Besuchszentrums:  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 10-18 Uhr  
[www.berlin.de/politische-bildung](http://www.berlin.de/politische-bildung)

## Layout und Grafik

minkadu Kommunikationsdesign, Berlin

## Berlin 2023



